

tung in den Aufbau des Sozialismus zu erziehen und die Grundorganisationen der Partei zu befähigen, der führenden Rolle der Partei im gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß gerecht zu werden.

Wenn wir heute auf die vergangenen 25 Jahre zurückblicken, können wir feststellen, daß unsere Partei ihre geschichtliche Aufgabe, die Entwicklung zu einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei, erfolgreich gelöst hat, und die Parteikontrollkommissionen haben mit dazu beigetragen.

In unlösbarer Verbindung mit den gewählten Leitungen, deren Organe sie sind, haben sie an diesem Prozeß der Entwicklung, Festigung und Stählung der Reihen der Partei stets mitgewirkt. In den 25 Jahren ihres Bestehens haben sie unter der klugen und umsichtigen Leitung des Genossen Hermann Matern, der bis zu seinem Tode den Vorsitz hatte, eine große Arbeit geleistet und sich hohe Autorität erworben.

In jeder Lage, auch in den kompliziertesten Situationen des Klassenkampfes, vor die die Partei gestellt wurde, erwiesen sich die Organe der Parteikontrolle der ständig wachsenden Verantwortung, die ihnen das Zentralkomitee übertragen hatte, als würdig.

Ob es sich um die feindlichen Machenschaften der Gegner des Friedens und des Sozialismus, angefangen von den Neonazisten und Chauvinisten bis hin zur Tätigkeit des Ostbüros der SPD und westlicher Geheimdienste, handelte oder ob es um die konterrevolutionären Bestrebungen 1953 und 1956 ging, ob es die Ereignisse 1961 betraf oder ob es sich um die Geschehnisse 1968 handelte, stets haben die Organe der Parteikontrolle die ihnen übertragene Aufgabe, die Einheit, Reinheit und Geschlossenheit der Reihen der Partei zu schützen und wie ihren Augapfel zu hüten, erfüllt.

Erziehung der
Parteimitglieder
zu bewußten
Kämpfern

Darauf verwies auch der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Genosse Erich Honecker, auf dem VIII. Parteitag der SED, als er feststellte: „Großen Anteil an der Wahrung der Einheit und Reinheit unserer Reihen hatten die Parteikontrollkommissionen. Sie halfen, die Parteimitglieder zu bewußten marxistisch-leninistischen Kämpfern zu erziehen. Sie wirkten darauf hin, daß das Statut die feste Grundlage des innerparteilichen Lebens bildet.“

Und die heutigen und künftigen Aufgaben der Organe der Parteikontrolle prinzipiell und programmatisch umreißend, sagte Genosse Erich Honecker: „Auch künftig kommt es in der Arbeit der Parteikontrollkommissionen darauf an, der Erziehung zur festen Partei- und Staatsdisziplin, zu hoher Parteimoral große Aufmerksamkeit zu schenken und darauf zu achten, daß alle Genossen durch ihr Verhalten dem Namen eines Parteimitgliedes Ehre machen.“

Das bedeutet, konsequent davon auszugehen, daß die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED zur Errichtung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft neue und höhere Anforderungen an die führende Rolle der Partei, an ihre politisch-ideologische und organisatorische Arbeit stellt. Es gilt stets zu beachten, daß sich die Lösung dieser historischen Aufgabe unter den Bedingungen eines unerbittlichen Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus vollzieht.

Auf der Grundlage der Einhaltung und Wahrung des Statuts der Partei stehen im Mittelpunkt der Arbeit der Parteikontrollkommissionen die Beschlüsse des VIII. Parteitages und des Zentralkomitees. Sie sind Ausgangspunkt und ständige Grundlage der gesamten Arbeit.

Die darin enthaltenen Grunderfordernisse und Aufgaben bestimmen Wesen und Inhalt der Arbeit der Parteikontrolle.